

# Studentin macht Vertretungsunterricht im Praktikum

## - Rechtliches

Beitrag von „CDL“ vom 28. Januar 2024 19:14

### Zitat von Lorz

Und Abiturjahrgänge - so war es zumindest bei meinem Jahrgang - verkaufen zB auch mal Waffeln in der Pause oder Milkshakes oder sonst was, um was in ihre Abikasse zu bekommen. Und das ist heute auch noch so. Und Du willst jetzt ernsthaft behaupten, diese SchülerInnen setzen sich vorher mit dem Gesundheitsamt auseinander? Es wird Teig mitgebracht, das Waffeleisen angeschlossen und fertig. Und mit sämtlichen anderen Essenverkäufen, wo SchülerInnen und/oder Eltern beteiligt sind, habe ich das auch so erlebt. So lange bis jemand das anzeigt. Und einen Grund, dass da was nicht mit OK ist, den wird es schnell geben, wenn der Essens-Anbietende in die Nachweispflicht genommen wird. Und selbst wenn eigentlich alles in Ordnung ist - die Angst davor, dass man doch etwas falsch macht, reicht, dass man sich nicht traut, das weiter zu machen. Und deshalb braucht es Menschen, die auch mal grünes Licht geben. Eine Sache verantworten. Dieser Job ist zweifelsfrei anstrengender, als der verbietende.

Das ganze da hominem hättest du dir zugunsten von mehr Sachlichkeit durchaus schenken können.

Zur Sache: Ich bin an einer SEK.I- Schule tätig. Unsere SuS- gleich ob im Hauptschul- oder Realschulzug- bieten immer wieder Kuchen- oder Waffelverkäufe an, um ihre Klassenkasse aufzubessern. Darüber hinaus wird 2x wöchentlich bei uns im Schülercafé Essen von SuS zubereitet und verkauft. Damit das hygienisch unproblematisch ist, haben wir z.B. Spuckschutzwände aus Plexiglas, hinter denen die Lebensmittel liegen oder eben auch zubereitet werden.

Meiner Schulleitung ist es äußerst wichtig rechtskonform zu handeln, insofern wurden schlichtweg Informationen eingeholt, was zu beachten ist seitens von Schulen bei derartigen Verkäufen, damit das Gesundheitsamt gar nicht erst Probleme sehen könnte. Wenn die Schulleitung deiner Schule ebensowenig wie dein Kollegium und du die Bereitschaft sich ausreichend zu informieren ebensowenig aufbringt, wie die, erforderliches Material zum hygienischen Nachrüsten zu besorgen für die Schule, dann ist das sehr schade. Das hat aber nichts damit zu tun, welche Schullaufbahn wer hier durchlaufen haben könnte, denn letztlich haben wir alle, die wir als Lehrkräfte tätig sind, eine dementsprechende berufliche Qualifikation durchlaufen (mit oder ohne Abitur oder auch Studium) und könnten insofern souverän agieren als mündige Erwachsene, die wir sind.

Wenn ihr bezogen auf die Situation mit dem Praktikanten als Schule sichergehen wollt, was dieser machen darf und was nicht, dann wäre der saubere Weg, wenn ihr alle derart rechtsunsicher seid, nicht etwa in einem Internetforum Rat zu suchen, sondern dass eure Schulleitung sich mit den Juristen in eurem RP/ eurer Bezirksregierung oder ggf. direkt in eurem KM in Verbindung setzt und schlichtweg nachfragt, was zulässig ist, welche Grenzen zu beachten wären, was keinesfalls erlaubt ist. So erlangt ihr tatsächlich umfängliche Rechtssicherheit, genauso wie eure Praktikantinnen und Praktikanten. Vor allem aber weiß eure SL, die so eine Vertretung durch Praktikanten im Zweifelsfall zu verantworten hat dann auch, ob und wenn ja in welchen Fällen sie das bewilligen möchte oder wann ihr das zu heikel ist angesichts der Verantwortung, die nicht an Praktikanten abgegeben werden kann.